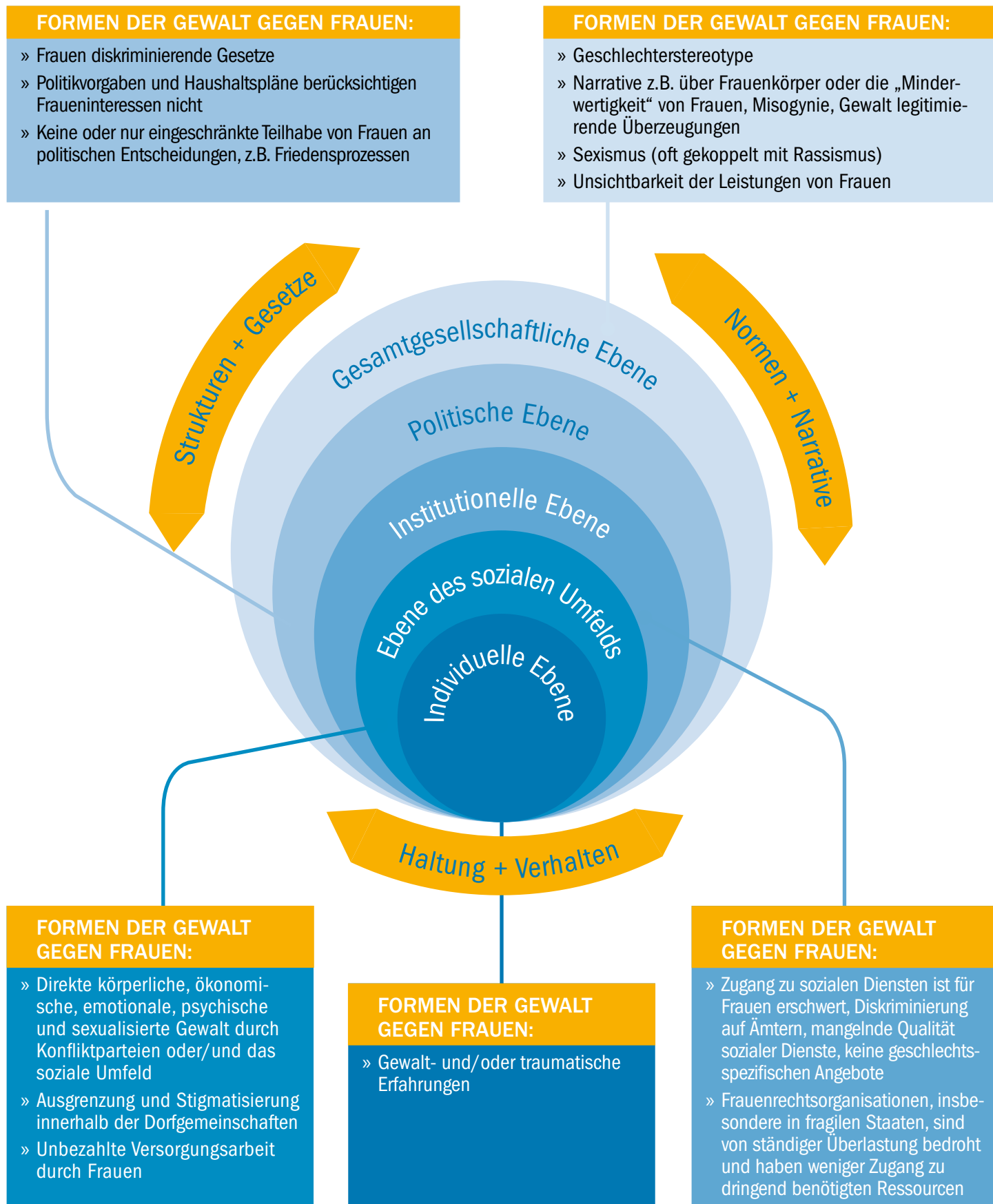


# Mehrebenen-Ansatz zur Prävention von und zum Schutz vor Gewalt

## Umgesetzt von *medica mondiale* und ihren Partnerorganisationen

Hinter direkt ausgeübter Gewalt liegen oft nicht unmittelbar wahrnehmbare Gewaltformen: Strukturelle Gewalt, durch die Menschen ungleich behandelt und fundamentaler Menschenrechte beraubt werden, und symbolische Gewalt, die etwa über diskriminierende Erzählungen direkte und strukturelle Gewalt legitimiert. Alle drei Gewaltformen sind Nährboden für sexualisierte Kriegsgewalt. Die Graphik zeigt, auf welchen Ebenen *medica mondiale* wie ansetzt, um dagegen vorzugehen.



## Gesamtgesellschaftliche Ebene

- » Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit zur Veränderung von Geschlechterbildern- und stereotypen und gegen Sexismus
- » Bewusstseinsbildung zu sexualisierter (Kriegs-)Gewalt und zu (Langzeit-)Folgen traumatischer Erfahrungen

- » Das Wissen und Bewusstsein in der Bevölkerung zu sexualisierter Kriegsgewalt und Gewalt gegen Frauen ist erhöht
- » Das Tabu sexualisierte Kriegsgewalt bricht auf
- » Geschlechterstereotype werden in der Öffentlichkeit infrage gestellt

## Politische Ebene

- » Zivilgesellschaftliche Watchdog-Funktion und politische Allianzen
- » Politische Menschenrechtsarbeit zu Gesetzen und Resolutionen, die sexualisierte Gewalt adressieren und zur Beteiligung von Frauen an Friedensprozessen
- » Sensibilisierung von politischen EntscheidungsträgerInnen für die individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen von sexualisierter Gewalt

- » Sexualisierte Kriegsgewalt wird als (Mit-)Ursache für die Destabilisierung von Ländern und Hindernis für den Frieden wahrgenommen
- » Entschädigungen für Überlebende sexualisierter Kriegsgewalt, z.B. Kriegsopferstatus
- » Prozesse zur Erstellung und Umsetzung von Nationalen Aktionsplänen zur UNSCR 1325 sind initiiert

## Institutionelle Ebene

- » Vernetzung von Institutionen zum Aufbau von formalisierten multidisziplinären Schutz- und Überweisungssystemen
- » Qualifizierung von Fachkräften im solidarischen STA – stress- und traumasensibler Ansatz® (Polizei, Gerichte, Gesundheitspersonal, Ämter)
- » Professionalisierung und finanzielle Unterstützung von Frauenrechtsorganisationen
- » Kapazitätenstärkung weiblicher Führungskräfte
- » Förderung einer Achtsamen Organisationskultur®

- » Kooperationsabkommen über gemeinsame Maßnahmen gegen geschlechtsspezifische Gewalt werden von staatlichen Stellen auf Provinz- und lokaler Ebene umgesetzt
- » MitarbeiterInnen sozialer Dienste, Sicherheitskräfte und Justizpersonal sind sensibilisiert
- » Die Stabilität und nachhaltige Arbeit der Partnerorganisationen ist gesichert

## Ebene des sozialen Umfelds

- » Familienorientierte psychosoziale Angebote wie Familienberatung, Mediation
- » Aufbau von gemeindebasierten Schutznetzwerken
- » Frauen-Foren, Gemeindedialog-Foren, Jugend-Clubs
- » Sensibilisierung, Schulung und Einbindung von lokalen Autoritäten
- » Aufklärung über Frauenrechte mittels Radio, Kampagnen, Theater

- » Familienmitglieder nehmen Ungerechtigkeit und Gewalt gegen Frauen als solche wahr
- » Solidarisierung und gegenseitige Stärkung
- » Gemeindemitglieder engagieren sich eigenständig und nachhaltig in Prävention und Schutz
- » Rechtsansprüche von Frauen und Verfahrensabläufe sind auch den traditionellen Autoritäten bekannt
- » Verringerung von Gewalt im sozialen Umfeld

## Individuelle Ebene

- » Solidarische stress- und traumasensible Angebote für Frauen und Mädchen: Psychosoziale Arbeit, Gesundheitsarbeit, Rechtshilfe, Existenzsicherung

- » Bewältigung von belastenden Erfahrungen, gestärkte Selbsthilfekompetenz und psychische Widerstandsfähigkeit
- » Stärkung der sozialen Integration und Beziehungsfähigkeit, Verhandlungsfähigkeit und Teilhabe